



Aktionskochbuch

Für Starter



Für Erfahrene



Für Profis



Schwierigkeitsgrad
Veranstaltungsart
Kurzbeschreibung
Vorbereitung
Zutaten
Durchführungsdauer
Achtung!

Was können und wollen wir tun ?

Gemeinsam möchten wir etwas gegen Armut und Ungerechtigkeit tun! Ob Straßentheater oder Flash-Mobs, Info-Vorträge oder Diskussionen...es gibt viele Möglichkeiten sich zu engagieren!

Schwierigkeitsgrad:

Für Starter: ●

Für Erfahrene: ● ●

Für Profis: ● ● ●

Veranstaltungsart

Kurzbeschreibung (Thema, Aktionsbeschreibung, Aktionsziel)

- Vorbereitung
- Zutaten
- Durchführungsdauer
- Achtung!

Für Starter ●

Filmskussion im kleinen Rahmen (Film+Diskussion) für 10-30 Leute

Filme sind eindrucksvoller als trockene Vorträge und eignen sich super als Themeneinstieg und Diskussionsanregung!

Vorbereitung

Ungefähr 2 Monate vorher mit der Planung anfangen, vor allem, damit Zeit zum Bewerben eurer Veranstaltung bleibt.

Zutaten

- Organisationsteam: 2 Personen
- eventuell 1-2 freiwillige Helfer
- Raum mit Sitzgelegenheiten
- Film
- Beamer / Bildschirm
- DVD-Player / Computer
- Informationsmaterial (Hintergrundinformationen zum Film, Aufarbeitung des Themas, Diskussionsfragen)
- zum Festhalten der Diskussionsbeiträge: Tafel, Flip-Chart, Plakat
- optional: Verköstigung anbieten z.B. Tee, Kaffee, Kekse, Obst & Gemüse, Butterbrote

Durchführungsdauer

2-3 Stunden abends, je nach Filmlänge (anschließende Diskussion ca. eine halbe Stunde)

Achtung!

Falls ihr eure Filmvorstellung öffentlich bewerben wollt (Flyer, Plakate etc.), müsst ihr dafür über den Filmverleiher die Lizenzrechte käuflich erwerben. Auf www.vdfkino.de findet ihr Verleiher, auf folgenden Seiten lassen sich gute Filme ausfindig machen: www.filmsortiment.de, www.goodmovies.de, www.delphi-film.de...

Von SODI könnt ihr problemlos (inklusive Vorführrecht für nicht-gewerbliche Filmvorführungen) folgende Filme ausleihen: The Future of Food, Hai Tam erzählt, Leben außer Kontrolle, Tote Ernte, Monsanto – mit Gift und Genen, Septemberweizen

Versucht, soweit es euch möglich ist, saisonale BioFair-Produkte anzubieten, die nicht aufwändig verpackt sind. Außerdem sollten Plastikbecher, Pappsteller und Plastikbesteck tabu sein! Ladet statt dessen lieber ein paar Leute ein, kurz mit euch den Abwasch zu erledigen - gemeinsam ist das im Handumdrehen getan!

Für Erfahrene ● ●

EPO-TeaTime mit Freunden

Die Frage „Was hat Entwicklungspolitik mit mir zu tun?“ ist der Aufhänger für eine spannende Diskussion! Informiert eure Mitschüler, Freunde, Verwandte oder Nachbarn in entspannter Atmosphäre über ein von euch ausgewähltes Thema und fordert sie heraus, ein wenig über ihren Tellerrand zu schauen! Das EPO-Kit bietet schon einige Anregungen dazu...

Vorbereitung

Sachlicher Vortrag und Diskussion erfordern fundierte Informationen, bereitet euch also ausgiebig auf das Thema vor und vergesst nicht, dass eure Gäste eventuell nicht euer Hintergrundwissen besitzen! Genügend griffige Diskussionsfragen und provokative Thesen halten jede Diskussion in Schwung – überlegt euch aber auch einen Notfallplan, sollte gar keine Diskussion in Gang kommen. Mindestens einen Monat vorher beginnen. Gäste einladen mindestens 2 Wochen vorher.

Zutaten

- Organisationsteam: 1-2 Personen
- Einen gemütlichen Raum (am besten mit einem großen Tisch und einer Küche in der Nähe); meist haben Jugendclubs, Gemeinden oder Vereine solche Räume
- Tee und Kaffee, eventuell Kekse dazu
- Je nach Vortragsart: Plakate, Overhead-Projektor, Computer + Beamer

Durchführungsdauer

3-4 Stunden nachmittags

Achtung!

Lasst genug Zeit zur Diskussion! Versucht, euren Vortrag kurz zu fassen (maximal 20 Minuten), damit euren Zuhörern Raum zum Mitdenken bleibt; verteilt ggf. Thesenpapiere, damit eure Zuhörer besser folgen können. Solltet ihr meinen, in euren 20 Minuten nicht genügend Inhalt vermitteln zu können, verteilt lieber noch knackige Infosheets. Bei Vorträgen bleiben nämlich leider nur 7% des Gehörten hängen.

Für Erfahrene ● ●

On the Streets: Sketch+Signatures

Die Menschen auf den Straßen hetzen nur so dahin, ganz zielgerichtet überqueren sie Plätze und Straßen und nichts kann sie davon abhalten. Fast nichts! Stellt euch ihnen in den Weg mit einem einfachen Sketch. Ob schockierend oder lustig, die Unterschriften der Passanten sind euch bei einer gelungenen Performance so gut wie sicher.

Vorbereitung

3 Wochen vorher. Am besten den Ablauf mindestens einmal durchspielen.

Zutaten

- Organisationsteam: 1-2 Personen
- Schauspieler: mindestens 2 Personen
- Unterschriftensammler: mindestens 2 Personen
- Requisiten, Kostüme, Plakate
- Einen Ort mit vielen Menschen (Marktplatz, Shoppingmeile etc.)
- Eventuell Megaphon
- Unterschriftenlisten (lieber zu viele als zu wenige)
- Pausensnack für alle
- Klemmmappen oder andere Schreibunterlagen, Stifte
- Zur Vorbereitung Basiswissen zum Thema aneignen und sich als Gruppe eine gemeinsame Position erarbeiten

Durchführungsdauer

je nach Witterung 1-2 Stunden in der „Hauptverkehrszeit“

Achtung!

Lasst euch nicht von unfreundlichen Menschen abschrecken! Schenkt ihnen trotzdem ein Lächeln!

Idee: „Unsichtbares Theater“: Die Schauspieler befinden sich in einem öffentlichen Verkehrsmittel und fallen nicht auf, bis sie sich etwas lauter über einen Zeitungsartikel unterhalten. Daraus entsteht eine kontroverse Diskussion, die die übrigen Mitfahrer zu Mitdenkern werden lässt. Das politische Statement und weitere Informationen werden mit Hilfe von Flugblättern verbreitet. So unauffällig wie sie kamen, verschwinden die Schauspieler auch wieder. *Als Idee entnommen aus:*

„Go.Stop.Act! – Die Kunst des kreativen Straßenprotests“; Amann, Marc (Hrsg.); Trotzdem Verlag; Frankfurt a.M.; 2007

Für Profis

Straßentheater + Flyerverteilen

Am besten ihr fallt auf: durch tolle Kostüme, eine starke Performance und einer mitreißenden Botschaft: Mit einem kurzen Theaterstück, das ihr so oft wiederholt wie es euch Spaß macht. Nebenbei könnt ihr Flyer verteilen, um auf einen Sachverhalt aufmerksam zu machen oder eine Veranstaltung zu bewerben.

Vorbereitung

Inklusive Einarbeitung ins Thema, Erarbeitung des Stücks und Proben mindestens 3 Monate vorher.

Zutaten

- Organisationsteam: 1-2 Personen
- So viele Schauspieler wie nötig und möglich! Mindestens aber 3
- „Bühne“: Marktplatz, Bahnhofsvorplatz, ein Ort mit viel Publikum!
- Requisiten, Kostüme, benötigte Gegenstände, Schminke
- Eventuell CD-Player o.ä.
- Flyer / Broschüren / Infomaterial
- Pausensnack, Getränke
- Auf Regen o.ä. vorbereitet sein!
- Inhalt eurer Inszenierung auf ein relativ einfaches Grundproblem reduzieren!
- Eine eindringliche Botschaft und viel Humor hinterlassen den größten Eindruck
- Zur Vorbereitung Basiswissen zum Thema aneignen, erst dann „inszenieren“
- als Gruppe solltet ihr euch kennen und vertrauen und versuchen, eine gemeinsame Position zu erarbeiten
- Einbau von Attraktionen: akrobatische oder musikalische Aktionselemente

Durchführungsdauer

das Stück an sich 5-15 Minuten, wiederholt es so oft ihr wollt und solange es Spaß macht

Achtung!

Einigt euch auf einen Gruppensprecher, der im gegebenen Fall mit Beschwerden wegen Ruhestörung o.ä. umgehen kann.

Masken lassen sich am einfachsten aus vergrößert kopierten Fotos herstellen. Ausschneiden, zur Stabilität auf Pappe kleben, zwei Löcher für die Augen schneiden, ein Gummiband oder eine Schnur zum Festbinden anbringen, über den Kopf ziehen und los! Aufwendigere Masken können aus Plastikbehältern, Schaumstoff, Pappmaché, Ton und vielen anderen Materialien hergestellt werden. Aus: „Go.Stop.Act! – Die Kunst des kreativen Straßenprotests“; Amann, Marc (Hrsg.); Trotzdem Verlag; Frankfurt a.M.; 2007

Für Profis ● ● ●

„Patentiert“ + Infostand

Auf einem Straßenfest könnt ihr einen Infostand zum Thema Biopiraterie machen und nebenbei eure Umgebung „patentieren“: Bäume, Hunde, BesucherInnen und wer oder was sonst noch so lebendig ist, werden mit Strichcode-Stickern oder „Patentiert“-Stickern versehen. So absurd wie es aussieht, die Idee ist nicht so weit von der Wirklichkeit entfernt...

Vorbereitung

Am meisten Zeit benötigt die Planung des Infostandes. Schon weit im Voraus muss man im Blick haben, an welchem Straßenfest, Markt der Möglichkeiten o.ä. ihr teilnehmen könntet. Der Stand selbst sollte dann zwei Wochen vorher seine Form bekommen.

Zutaten

- 2-4 Personen
- Tisch (+Tischdecke) und 1-2 Stühle
- Infomaterial: Plakate, Flyer, Bücher etc.
- Eventuell Laptop und Stromanschluss, um einen Film oder Spot zu zeigen
- Strichcode-Sticker oder „Patentiert“-Sticker

Durchführungsdauer

Je nach Veranstaltungslänge 1-5 Stunden



Für Erfahrene ● ●

Für Profis ● ● ●

Mahnwache

Am besten ihr fallt auf: durch tolle Kostüme, eine starke Performance und einer mitreißenden Botschaft: Mit einem kurzen Theaterstück, das ihr so oft wiederholt wie es euch Spaß macht. Nebenbei könnt ihr Flyer verteilen, um auf einen Sachverhalt aufmerksam zu machen oder eine Veranstaltung zu bewerben.

Vorbereitung

Inklusive Einarbeitung ins Thema, Erarbeitung des Stücks und Proben mindestens 3 Monate vorher.

Zutaten

- Organisationsteam: 1-2 Personen
- Viele motivierte Teilnehmer
- Eventuell eine/n Redner/in für eine kleine Kundgebung
- Infomaterial: Fact Sheets, Flyer, Broschüren
- Unterschriftenlisten (lieber zu viele als zu wenige)
- Klemmmappen oder andere Schreibunterlagen, Stifte
- Eventuell Transparent für euren Infostand
- Viele Kerzen, Teelichter zum Aufstellen und Verteilen

Durchführungsdauer

um die zwei Stunden

Achtung!

Mahnwachen gelten als Demonstrationen und müssen laut Versammlungsgesetz bei der Polizei angemeldet werden. Wenn ihr noch einen Infostand plant, meldet ihn als Kommunikationsstand beim Ordnungsamt an (Infos unter: www.berlin.de/polizei/service/versammlung.html) Zuständigkeiten sind oftmals von Ort zu Ort unterschiedlich.

Einigt euch auf einen Gruppensprecher, der im gegebenen Fall mit Beschwerden umgehen kann.

Für Starter ●

Menschenkette

Eine besondere Form der Massendemonstration! In eurem Block – und natürlich auch darüber hinaus – fasst ihr euch an den Händen oder gebt Gegenstände weiter. Große selbstgebastelte Geldscheine und Pfandbriefe können für die Schuldenlast der Entwicklungsländer stehen, leere Schalen und Töpfe für den Welthunger... So zeigt ihr eure Solidarität.

Vorbereitung

Brainstorming und Basteln sollte nicht länger als zwei Wochen in Anspruch nehmen.

Zutaten

- viele motivierte Leute
- (selbstgebastelte) Gegenstände

Durchführungsdauer

je nach Länge der Demo, vor Beginn sammelt euch als Gruppe

Boycott

Die kollektive Verweigerung! Als KonsumentInnen und VerbraucherInnen könnt ihr euer Kaufverhalten verändern und so das Verhalten von Unternehmen langfristig beeinflussen. Wählt Produkte und Unternehmen gezielt aus – wer sich nicht sozial oder umweltverträglich verhält, wird mit Umsatzeinbußen bestraft!

Vorbereitung

- Jeder und jede zählt! Gemeinsam oder alleine könnt ihr euch über Unternehmen informieren und ihnen dann die rote Karte zeigen
- Überzeugt andere von ihrer „KonsumentInnensouveränität“

Zutaten

- Statt beim Fastfood-Riesen esst ihr lieber beim Privat-Imbiss ums Eck
- Statt Kleidung, die von Kinderhänden im Sweatshop produziert wurde, tragt ihr lieber T-Shirts, die fair trade produziert wurden
- Recherchieren und stöbern könnt ihr zum Beispiel unter:
nologo.org, markenfirmer.com, de.wikipedia.org/wiki/Sweatshop, www.ainoah.com, www.fairwear.de

Durchführungsdauer

je langfristiger, desto besser

Achtung!

Ein KonsumentInnenboykott kann auch großes Medieninteresse erregen, wenn sich eine möglichst große Zahl an Menschen beteiligt. Der Boykottaufruf gegen den Ölkonzern Shell wegen dessen geplanter Versenkung der Ölplattform Brent Spar 1995, war der bisher erfolgreichste KonsumentInnenboykott. Dem Aufruf von Umweltschützerverbänden künftig die Tankstellen von Shell zu meiden folgten etwa 50 % der Bevölkerung. Auch beteiligten sich Unternehmen an der Aktion und forderten die fast 200.000 Mitarbeiter im In- und Ausland auf, beim Betanken ihrer Privatwagen Shell-Tankstellen zu meiden. Unterschiedliche Politiker riefen auf, alle Dienstfahrzeuge nicht mehr mit Shell-Benzin zu betanken. Rundfunksender riefen auf, Shell-Tankstellen zu meiden. Die Brent Spar wurde daraufhin entsorgt und nicht versenkt, ein Versenkungsverbot für Ölplattformen im Nordatlantik wurde erlassen.

Für Starter ●

Für Erfahrene ● ●

Alternativer Stadtrundgang

Nicht Denkmäler, Museen oder Kirchen interessieren bei einer solchen Stadtführung. Vielmehr geht es um die Auseinandersetzung mit Themen, die viel zu selten in der Öffentlichkeit sind. Vor einer Filiale einer Modekette könnt ihr auf die Produktionsbedingungen der Textilherstellung hinweisen, vor dem Weltladen in eurer Nähe das Konzept des fairen Handels erklären uvm.. Mit einem Stadtrundgang könnt ihr überraschen, aufklären und aktivieren, vor allem aber schafft es allen Beteiligten einen veränderten Blick auf ihre tagtägliche Lebensumgebung.

Vorbereitung

Elementar ist die gründliche Auseinandersetzung mit den Themen, über die ihr referieren wollt. Aber auch TeilnehmerInnen finden und die Route planen ist zeitaufwendig. 3 Monate vorher beginnen.

Zutaten

- mindestens 3 Personen, die Spaß am Reden haben (mehr sind natürlich immer besser, eure Gruppe sollte allerdings nicht größer als 10 Personen sein, sonst wird es zu unübersichtlich)
- TeilnehmerInnen die Route und den Ablauf gut erklären, so können Verlorene oder Bummler euch wieder finden
- gutes Anschauungsmaterial (Fotos, Poster, Postkarten etc.)
- Vortrag interaktiv gestalten!
- Verschnaufpause einplanen: am besten mit Sitzmöglichkeit und kleinem Imbiss
- eventuell eine Zusammenfassung zum Mitnehmen erstellen
- einen guten Abschluss finden

Das Laminieren eurer Materialien ist sinnvoll, damit es bei jedem Wetter einsatzbereit ist! Überlegt euch vorher jedoch genau, bei welchen Motiven es wirklich notwendig ist, z.B. ob ihr sie bei anderen Gelegenheiten einsetzen könntet.

Durchführungsdauer

nicht länger als 1,5 Stunden

Achtung!

Überfordert eure ZuhörerInnen nicht mit zu vielen Informationen und lasst sie nicht zu lang an einem Ort stehen, denn wenn die Beine müde werden, kommt auch der Kopf nicht mehr so ganz mit.

Idee „Eine Weltreise durch die bunte Warenwelt deiner Innenstadt!“ – Das Thema nachhaltiger Konsum ist Mittelpunkt der Stadtführungen des Projekts KonsumGlobal. „Es geht nicht nur um Kritik, sondern wir zeigen vor allem positive Ansätze und erweitern das Bewusstsein für weltweite Zusammenhänge, für Gerechtigkeit und für unsere Verantwortung. Das Ziel ist: Aktiv werden, statt einfach hinzunehmen; genauer hinschauen, statt sich bequem zurückzulehnen.“ Mehr Informationen auf www.konsum-global.de .

Für Erfahrene ● ●

Für Profis ● ● ●

Biopiraten Jagd

Ähnlich wie beim alternativen Stadtrundgang geht es um das Aufdecken von unerhörten Fakten. Vorbereitung Die thematische Vorbereitung ist sehr wichtig, je gründlicher ihr euch mit der Materie auseinandersetzt, desto besser könnt ihr darüber referieren.

Mögliche Stationen:

- Bäckerei: patentierter Weizen
- Blumenladen: patentierte Sonnenblumen
- Fleischerei: patentierte Schweine
- Apotheke: Patente auf Heilpflanzen indigener Völker zum Nutzen der Pharmaindustrie
- Irgendein Baum als Symbol für die Verteidigung der Patentierung des Neem-Baums aus Indien

Sehr hilfreich für eure Recherche sind folgende Internetadressen:

www.biopiraterie.de, www.greenpeace.de/themen/patente/biopiraterie, www.no-patents-on-seeds.org

Zutaten

- mindestens 3 Personen (mehr sind natürlich immer besser, eure Gruppe sollte allerdings nicht größer als 10 Personen sein, sonst wird es zu unübersichtlich)
- gutes Anschauungsmaterial (Fotos, Poster, Postkarten etc.)
- Verschnaufpause einplanen: am besten mit Sitzmöglichkeit und kleinem Imbiss

Durchführungsdauer

nicht länger als 1-2 Stunden

Für Starter ●

Unser Block

Auf friedlichen Demonstrationen geht es manchmal etwas lahm zu, solche „Latsch-Demos“ bekommen auch nicht besonders viel Aufmerksamkeit. Das ist kontraproduktiv! Deshalb organisiert euch euren Block und macht ihn laut und bunt, provokant, witzig und vor allem auffällig!

Vorbereitung

Basteln und Ideen schmieden sollte nicht länger als zwei Wochen brauchen. Spontaneität und Improvisation erhöhen die Kreativität.

Zutaten

- ganz viele motivierte Leute, darunter 2 OrganisatorInnen
- knackige Sprüche: zum Sprechgesang und auf Plakaten
- alte leere Plastikeimer + festes Klebeband + Schnur/Seil + Kochlöffel = Trommel (siehe Bild) Stoff, Pappe oder Spanholz platten + wasserfeste Farbe + Holzstäbe + Tacker = Banner
- Tamborin, Rassel etc.

Durchführungsdauer

je nach Länge der Demo, eine halbe Stunde vorher als Gruppe sammeln



Für Starter ●**Menschenkette**

Eine besondere Form der Massendemonstration! In eurem Block – und natürlich auch darüber hinaus – fasst ihr euch an den Händen oder gebt Gegenstände weiter. Große selbstgebastelte Geldscheine und Pfandbriefe können für die Schuldenlast der Entwicklungsländer stehen, leere Schalen und Töpfe für den Welthunger... So zeigt ihr eure Solidarität.

Vorbereitung

Brainstorming und Basteln sollte nicht länger als zwei Wochen in Anspruch nehmen.

Zutaten

- viele motivierte Leute
- (selbstgebastelte) Gegenstände

Durchführungsdauer

je nach Länge der Demo, vor Beginn sammelt euch als Gruppe

Für Starter ●**Für Erfahrene** ● ●**Für Profis** ● ● ●**Video drehen**

Kleine Videospots können eine große Wirkung haben. Besonders im Internet verbreiten sie sich rasend schnell und mit ihnen eure Botschaft!

Vorbereitung

Ideen entwickeln, ein Konzept erarbeiten, drehen, schneiden...das ist ein aufwendiges aber sehr lohnendes Projekt! Plant viel Zeit ein und setzt euch Deadlines zum zielgerichteten Arbeiten.

Zutaten

- mindestens 2 Personen
- Videokamera / Digitalkamera
- Computer + Videoschnittprogramm (z.B. ein Freeware-Programm: Virtual Dub unter <http://www.virtualdub.org>, <http://www.softonic.de/s/schnittprogramm-freeware>)
- Umsetzbares Ziel setzen

Man muss nicht unbedingt lebendige Schauspieler haben, auch Knetfiguren, Papierschnipsel oder Pflanzen kann man sprechen lassen.

Achtung!

Achtet bei externem Material, das ihr verwendet möchtet, auf die Einhaltung der jeweiligen Rechte (Bildrecht, Copyright, Urheberrecht). Im Gegensatz zu Copyright gewähren Copyleft-Lizenzen das Recht zum Kopieren und möchten die Freiheit der Weiterverarbeitung gewährleisten. Informiert euch unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Copyright> und <http://de.wikipedia.org/wiki/Copyleft> über eure Rechte und Pflichten.

Für Starter ●

Für Erfahrene ● ●

Für Profis ● ● ●

Politische Straßenmusik

Ein paar Liedchen trällern und dabei den PassantInnen Denkanstöße liefern und zu politischem Aktivismus anregen. Eine sehr gute Kombination, die vor allem im Sommer besonders Spaß macht!

Vorbereitung

Je nachdem wie fit ihr musikalisch seid, einen Monat vorher solltet ihr anfangen, ein wenig zu proben.

Zutaten

- mindestens 2 MusikantInnen + Instrumente
- zentraler Ort mit viel Publikum
- Informations-Flyer
- Eventuell Spendenbehälter
- Gute Songs, zum Beispiel:

[Ein Konzert, der sich nennt,]

*Konzert aus diesem schönen Land, widewidewitt bum bum
als Pharmariese wohlbekannt, widewidewitt bum bum
Den Vorstand drückten Sorgen schwer
Die Aktien fielen immer mehr.*

*Gloria, victoria, Profit muss her, juchheissasa,
Gloria, victoria, widewidewittbumbum.*

*Lasst plündern uns die Leute, krank,
sie schulden uns viel mehr als Dank!
Doch das tun auch die andern schon
wo ist denn da Innovation?*

*Ihr Forscher, sprach man, alle Mann
Habt uns schon manche Tat getan
Eins tut noch um der Menschheit Will'n
Entdeckt uns ein paar neue Pill'n.*

*Gesagt, getan, drei Mann, vier Wort,
kurz darauf führen sie schon fort
auf Tour zum fernen Kontinent
wer kriegt den grünen Schatz am End?*

*Der Urwald, der ist groß und grün
Man sieht der Pflanzen viele blühn.
„Oh weh, das ist ja richtig schwer
Holt uns 'nen alten Heiler her“*

*Der Weise spricht, ist hilfreich sehr,
die Forscher verstehen immer mehr
sie tragen Pflanzen ins Labor
und sprechen beim Patentamt vor.*

*Der Richter spricht, das ist ja fein
Es soll mir eine Ehre sein
Das Patent wird schnell ausgestellt
Und zahlen muss nun alle Welt*

Quelle: www.biopraterie.de

Durchführungsdauer

solange es euch Spaß macht

Achtung!

Habt keine zu hohen Erwartungen an euer Publikum.

Für Profis

FlashMob

Spontan, überraschend, witzig. Die Idee zählt: Im Supermarkt vor dem Gemüseregal umfallen und einige Minuten liegen bleiben, auf einem öffentlichen Platz unerwartet in Lachen oder Weinen ausbrechen, mit den Pflanzen von öffentlichen Grünanlagen sprechen...lasst eurer Kreativität freien Lauf!

Vorbereitung - Nicht länger als zwei Wochen vorher.

Zutaten

- so viele Leute wie möglich...am besten zu erreichen über Internet-Netzwerke oder eine Telefon-Lawine „Wenn jeder von uns fünf Freunde anruft macht das 15, wenn jeder von denen wiederum 5 Freunde erreicht macht das 75...usw“, das geht natürlich auch per E-mail oder SMS ;)
- genaue Absprachen: Wer gibt ein Startsignal? Was passiert? Wie setzen wir es um? Wie lange geht der FlashMob?
- danach „ganz normal“ unter die Leute mischen, als wäre nichts passiert

Durchführungsdauer - 1-10 Minuten

Achtung!

Hinterlasst keine Spuren! Wenn nach einer Kissenschlacht der Rathausvorplatz mit Federn bedeckt ist, kann es passieren, dass ihr als Veranstalter zur Verantwortung gezogen werdet.

Denial of Service

Demonstrationen von der Straße ins Netz holen! Ziel ist es, die Webseiten großer Konzerne oder Institutionen aufgrund der Masse an zeitgleichen Zugriffen temporär unerreichbar zu machen, mit dieser Virtual Civil Disobedience-Aktion veranstaltet ihr sozusagen eine virtuelle Straßenblockade.

Vorbereitung

Mindestens ein Monat vorher müsst ihr für eure Online-Blockade möglichst viele TeilnehmerInnen mobilisieren per Mail, Telefonlawine, sms etc. und über genaues Datum, Uhrzeit und URL informieren

Zutaten

- so viele Teilnehmer wie nur möglich
- Computer mit Internetzugang

Durchführungsdauer

mindestens 10 Minuten bis zwei Stunden

Achtung!

Das berühmteste Beispiel einer solchen DoS-Aktion ist im deutschsprachigen Raum eine Aktion gegen die deutsche Fluglinie Lufthansa im Jahr 2001. Damals beteiligten sich 13.000 (!) Aktivisten online an der virtuellen Blockade der Lufthansa-Website, um damit gegen die Abschiebung von Flüchtlingen mit Lufthansa-Maschinen zu protestieren. Diese Aktion ist auch deshalb von Bedeutung, weil die Lufthansa damals gegen die Organisatoren klagte und diese Form des Online-Protests nach langjährigem Rechtsstreit vor Gericht schließlich als legitime Demonstrationsform anerkannt wurde.

Semiotisches Hijacking

Der Trick besteht darin, eine Webseite mit einem Namen zu besetzen, der täuschend nahe an einem Namen oder Begriff liegt, der sich im „Besitz“ eines politischen Gegners befindet. Ein Beispiel ist die professionell nachgeahmte Seite des Internetauftritts der Welthandelsorganisation unter www.gatt.org. Die dafür verantwortlichen „The Yes Men“ (www.theyesmen.org) bekommen immer wieder offizielle Einladungen, die WTO auf internationalen Konferenzen zu vertreten!

Troubleshooting – Was tun, wenn's brennt?

1. Don't panic! Probleme gibt's immer.

Die Planung und Durchführung von Projekten sind per se immer auch mit Risiken verbunden. Man kann vorher nie genau wissen, welche Rahmenbedingungen sich möglicherweise ändern werden, welche Partner oder Gegner man mit dem Projekt gewinnen wird oder was sonst noch alles passieren wird – sei es eine Autopanne auf dem Weg zur Aktion, Konkurrenzveranstaltungen am selben Tag, oder die Erkrankung eines Referenten. Wenn so etwas passiert, dann solltet ihr vor allem Ruhe bewahren und gemeinsam überlegen, was jetzt getan werden kann. Jammern hilft wenig, nur nach vorne schauen und überlegen, wie die Situation zu retten ist.

2. Gute Planung – weniger Probleme

Ihr könnt Probleme, Fehler und Risiken nicht komplett vermeiden. Mit guter Planung und Risikoanalyse vorher könnt ihr euch allerdings darauf vorbereiten. Überlegt in der Planungsphase also gut, was alles schief gehen kann und

- wie ihr das verhindern könnt,
- wie ihr auf eintretende Probleme reagieren könnt,
- welche Alternativen es gibt.

Wenn ihr euch vorher überlegt habt, was ihr tun könnt, wenn es z.B. am Tag des Open-Air-Konzerts regnet – dann braucht ihr nicht erst fünf Minuten vor dem Konzert mit der Suche nach Alternativen beginnen.

3. Wer ist betroffen? Stakeholder-Analyse

Euer Projekt findet nicht im luftleeren Raum statt, sondern steht im Kontext zu (potenziellen) Partnern und Gegnern. Daher kann es vor allem bei größeren oder kontroversen Projekten Sinn machen, herauszufinden, wer welche Interessen und welchen Einfluss in Bezug auf das Projekt hat. Diese Analyse der von eurem Projekt betroffenen Personen oder Organisationen (und wie sie darauf reagieren könnten) nennt man Stakeholder-Analyse. Bei einer öffentlichen Aktion zum Thema Biopiraterie könnten Stakeholder z.B. Umweltverbände, Gentechnik-Unternehmen und –Lobbyisten, Parteien oder andere NGOs vor Ort, aber auch (potenzielle) Geldgeber, Vorstände oder Vermieter von Veranstaltungsräumen sein. Nach der Identifikation der von eurem Projekt potenziell Betroffenen, geht es darum, ihre möglichen Reaktionen und eure Einflussmöglichkeiten zu überlegen:

- Wer ist betroffen?
- Wie ist er betroffen?
- Welche Reaktionen sind wahrscheinlich?
- Welche Argumente hat er für seine Haltung?
- Welche Maßnahmen können wir ergreifen?

Wenn ihr analysiert, welche für euer Projekt wichtigen Stakeholder Probleme oder Widerstände produzieren können, könnt ihr bereits im Vorfeld Möglichkeiten des Umgangs damit überlegen. Bei gegnerischen Stakeholdern geht es vor allem darum, sich auf „Gegenwind“, also Gegenargumente und –aktionen von ihnen vorzubereiten. Bei potenziell Verbündeten oder Stakeholdern aus der eigenen Organisation macht es meist Sinn, sie schon früh in das Projekt einzubinden und mit ihnen zu kommunizieren.

Formular: Risikoanalyse

Risiko	Eintrittswahrscheinlichkeit	Möglicher Schaden	Vorbeugende Maßnahmen	Korrigierende Maßnahmen

Formular: Stakeholder-Analyse

Wer? Stakeholder	Wie? Betroffenheit	Was? Mögliche Reaktionen	Welche Argumente?	Was tun? Maßnahmen

Wichtiges zur Aktionsplanung

I. Konzentrieren!

Aktionen können nur dann funktionieren, wenn ihr euch in der Planung konzentriert: Sachlich auf ein ausgewähltes wichtiges Anliegen, zeitlich auf eine begrenzte Spanne und sozial als Konzentration von Ressourcen, Arbeit und Geld.

II. Organizing

Aktionen, Veranstaltungen und Projekte brauchen viele Mitdenker und Mithelfer, damit sie erfolgreich sind. Eine/r alleine ist meist völlig überfordert damit, alle notwendigen Aufgaben selber zu erledigen. Daher: Sucht euch Mitstreiter und Bündnispartner, mit denen ihr eure Ideen gemeinsam zu Projekten weiter entwickelt und durchführt! Je mehr (interessierte und zuverlässige) Partner ihr bereits in der Planung und Vorbereitung des Projekts einbindet, desto einfacher ist es später, mit ihrer Hilfe eine erfolgreichere Öffentlichkeitsarbeit für euer Projekt zu machen und mehr Leute für eure Aktion zu begeistern.

III. Von der Idee zur Aktion in fünf Schritten

Schritt 1: Analysieren, wo der Schuh drückt

Am Anfang aller Überlegungen steht die Frage nach den zentralen Anliegen der Aktion. Welches Thema wollt ihr bearbeiten, was macht derzeit Sinn und ist notwendig? Dazu gehört auch, dass zum jeweiligen Thema die Bedürfnisse, Einstellungen und Meinungen in der Öffentlichkeit (öffentliche Meinung, Medien) analysiert werden. So könnt ihr genau den Handlungsbedarf, sowie Forderungen bzw. Zielstellungen für eure Aktion definieren.

Schritt 2: Wissen wo's hin gehen soll

Nachdem ihr benannt habt, wo die Probleme liegen, geht es im zweiten Schritt darum, festzulegen, in welche Richtung die Aktion zielen soll, welche Aussage/Message ihr damit verbreiten wollt.

Schritt 3: Zielgruppen bestimmen

Nachdem Ziele und Richtung abgesteckt sind, lautet nun die entscheidende Frage: Welche Personengruppen wollt und müsst ihr ansprechen, um die zuvor formulierten Ziele und Aufgaben zu erreichen? Hilfreich bei der Auswahl der Zielgruppen ist dabei eine Einteilung in unmittelbare und mittelbare Zielgruppen. Unmittelbare oder direkte Zielgruppen sind z.B. Mitschüler, befreundete Organisationen, politische Bündnispartner - also die Personen, die ihr direkt erreichen könnt z.B. bei einer Unterschriftenaktion, Demo oder einem Aktionstag mitzumachen. Mittelbare oder indirekte Zielgruppen wie Medien und Meinungsbildner (z.B. Politiker, Lokalprominenz) sind darüber hinaus wichtig, weil ihr mit ihnen eine viel größere Anzahl von Menschen auf euch aufmerksam machen könnt.

4. Schritt: Botschaften und Vorgehen festlegen

Jetzt müsst ihr bestimmen, mit welchen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit, mit welchen Botschaften und mit welchen Aktionsformen ihr die Zielgruppen am besten und effektivsten erreichen könnt. Hier gilt vor allem eines: Mit dem Kopf der Zielgruppen denken und die Zielgruppen da abholen, wo sie stehen! Glaubt nicht, dass eure Zielgruppen zu euch kommen. Schließlich habt ihr ein Anliegen, ihr wollt eine Botschaft rüberbringen – also müssen ihr euch auf sie zu bewegen!

5. Schritt: Konkrete Planung

Ziele, Zielgruppen und Strategie stehen fest, jetzt geht's endlich an die konkrete Planung. Wie soll die Aktion konkret aussehen? Erlaubt ist, was gefällt und bei den Zielgruppen ankommt. Achtung: Die Schere im Kopf – in Bezug auf Geld, Ressourcen, Zeit, Aufwand – hier rauslassen! Das kommt in den späteren Planungsstufen!

Projektkarte		
Ansprechpartner ¹		
Projektbeschreibung ²		
Zeitdauer (von bis)		
Zielgruppe(n) ³		
Ressourcen, Sachmittel ⁴		
Ressourcen, Kräfte ⁵ (Anzahl / Einsatz von bis/woher kommend)		
Kosten/Kostenträger		
Risikoabschätzung ⁶		
Bemerkungen		

Quelle: kpk

¹ Name, PostAdresse, E-Mail und Telefon- und Faxverbindungen, Mobiltelefon erfassen...

² Bitte um eine genaue Beschreibung, was wo warum passiert

³ Die Angabe Jugend oder Schüler reicht hier nicht, bitte versuch die „Gruppe“ genauer zu beschreiben

⁴ Hier sind alle Mittel (wie z.B. Flugblätter, Give-aways etc.) aufzuführen

⁵ Hier sind die einzusetzenden Personen zu erfassen, also die Anzahl und jeweils, von wann bis wann der Einsatz dauert und wer die Leute rekrutiert

⁶ Was kann alles schief gehen bzw. welche Auswirkungen sind zu erwarten? Was planen wir im Falle „wenn“ dagegen...